

LETZTE NACHRICHTEN

- WELT** **Trump: Und noch eine Drohung!** Negativ
 Donald Trump hat einen Ausbau des Atomwaffenarsenals angekündigt. Er sagte, die USA werden den Bestand an Atomwaffen ausbauen, bis die Leute (Moskau, Peking) zur Vernunft kämen.
- EUR** **Deutschland: Erzeugerpreise legen zu** Neutral
 Per Berichtsmonat September verzeichneten die deutschen Erzeugerpreise im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,5% (JV 3,2%).
- EUR** **Zuversicht wegen Einigung mit Italien** Positiv
 Eurogruppenchef Centeno rechnet im Haushaltsstreit mit Italien mit einer Einigung. Währungskommissar Moscovici betonte, man wolle keine Krise mit Italien wegen der Haushaltspläne.
- GBP** **May etwas flexibler** Positiv
 Theresa May schließt eine kurzzeitige Verlängerung der Übergangsphase nicht aus. Vor einer solchen Phase müssten sich die EU und das UK aber auf einen Austrittsvertrag verständigen.
- EUR** **Bundesbank: Schwächeres Sommerquartal wegen Sondereffekten** Schwierigkeiten bei der Zertifizierung von Kfz nach dem neuen Abgasverfahren stellen eine temporäre Verwerfung dar und wirken sich in der gesamten Kette aus.
 Probleme der Autoindustrie bremsen die gesamte Wirtschaft. Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland sei grundsätzlich intakt, sie könnte jedoch im Sommerquartal 2018 vorübergehend zum Erliegen gekommen sein. Lange anhalten würde die Schwächephase nicht. Bereits im laufenden 4.Quartal rechnet die Bundesbank wieder mit einem deutlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1456 - 1.1476	1.1451 - 1.1467	1.1440	1.1420	1.1400	1.1550	1.1570	1.1600	Positiv
EUR-JPY	129.29 - 130.20	128.87 - 129.44	128.20	128.00	127.40	130.30	130.60	131.00	Positiv
USD-JPY	112.69 - 112.88	112.49 - 112.84	111.50	111.20	111.00	113.00	113.40	113.60	Neutral
EUR-CHF	1.1419 - 1.1440	1.1413 - 1.1426	1.1370	1.1340	1.1310	1.1500	1.1530	1.1550	Positiv
EUR-GBP	0.8826 - 0.8856	0.8836 - 0.8850	0.8750	0.8720	0.8700	0.8860	0.8890	0.8920	Negativ

DAX-BÖRSENAMEPPEL

-  **Aktuell**
-  Ab 11.800 Punkten
-  Ab 12.120 Punkten

MÄRKTE

DAX	11.524,34	-29,49
EURO STOXX 50	3.190,09	-20,73
Dow Jones	25.317,41	-126,93
Nikkei	22.010,78	-604,04
Brent	81,35	+1,57
Gold	1.225,10	-1,39
Silber	14,55	-0,07

TV-TERMINE



Nüchternheit ist manchmal hilfreich ... (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1458 (07:28 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1451 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 112.56. In der Folge notiert EUR-JPY bei 129.00. EUR-CHF oszilliert bei 1,1416.

Nüchtern betrachtet, ist die Politik Washingtons latent ein Störfaktor für die Weltwirtschaft, die Finanzmärkte und zuletzt auch den Weltfrieden.

Sie ist Ausdruck eines US-Selbstbildes, das hinsichtlich der Bedeutung in der Weltwirtschaft (Nummer 2 nach China mit circa 15% Anteil am Welt-BIP bei fallender Tendenz) als „sportlich“ klassifiziert werden muss.

Nach Ansicht der USA hat sich der Rest der Welt dem US-Willen zu beugen, hat die Welt die US-Gesetzgebung mit einer supranationalen Wirkung anzuerkennen (=totalitärer Anspruch), können sich die USA gegebenen Verträgen bei Nichtgefallen nach Eigeninteresse verweigern (wo ist die Absicherung der Gegenpartei?) und können die USA das internationale Organigramm nach ihrem Gusto in Frage stellen.

Sollte das den Rest der Welt nicht zu einem markanten Schulterschluss gegen diese Aggression vereinen helfen. Was hier aus Washington geboten wird, widerspricht allen westlichen Werten, die Europa mindestens doch verbal vertritt.

Gestern kam der nächste US-Affront. Donald Trump hat einen Ausbau des Atomwaffenarsenals angekündigt. Er sagte, die USA werden den Bestand an Atomwaffen ausbauen, bis die Leute (Moskau, Peking) zur Vernunft kämen. Hintergrund ist der US-Vorwurf, dass Moskau den INF-Vertrag nicht würdigen würde. Genau diesen Vorwurf macht Moskau Washington seit Jahren. Moskau bietet Diplomatie an, Washington eskaliert analog zur Ukrainekrise.

Europas Risikolage wird dadurch nicht entschärft, sondern sie wird verschärft. Europas Reaktionen fallen entsprechend kritisch gegenüber Washington auf verbaler Ebene aus. Reicht das?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

China setzt positive Akzente!

Angesichts der Konjunkturabkühlung in China und der US-Aggression will China der Wirtschaft mit Steuersenkungen einen Schub verleihen. Christian Buntrock hatte dieses Thema gestern in der Rubrik „Letzte Nachrichten“ aufgenommen. Dieses Thema ist bedeutend und bedarf einer Würdigung im Kontext mit den von den USA ausgehenden Belastungen.

Ein Berater der Zentralbank signalisierte, dass für 2019 Steuer- und Abgabensenkungen in Höhe von mindestens 1% des BIP zu erwarten seien. Das entspräche einem Volumen von circa 827 Milliarden Yuan oder gut 103 Mrd. Euro. Durch Reformen sollen bereits im laufenden Jahr Entlastungen in Höhe von 1,3 Billionen Yuan zusammenkommen. Das entspricht noch einmal 163,5 Mrd. Euro.

Anders ausgedrückt steht hier ein Gesamtpaket von mehr als 265 Mrd. Euro oder gut 300 Mrd. USD auf der Agenda.

Die maximal durch die USA in das Spiel gebrachten Zölle auf Importe aus China betreffen ein Volumen von 500 Mrd. USD mit einem Maximalzollsatz von 25%. Wir reden also über einen Kostenfaktor von höchstens 125 Mrd. USD, der US-Unternehmen und US-Verbraucher belastet. Das Mengengerüst der chinesischen Exporte wird nicht im identischen Maße beeinträchtigt, da es in den USA gar nicht entsprechende Produktionsstätten gibt.

Es gilt nicht, das Thema der US-Zölle klein zu schreiben. Fakt ist, dass Trump mit diesem Kostenfaktor für sein Land aller Voraussicht nach größeren Schaden anrichtet als in China. Das gilt umso mehr hinsichtlich der jetzt verfügbaren und erklärten Maßnahmen seitens Pekings.

Die Bewertungen an den Finanzmärkten ist diesbezüglich mindestens als asymmetrisch zu bezeichnen (z.B. Aktienmarkt China versus USA – KGV).

Bundesbank-Monatsbericht: Erst Ying, dann wieder Yang!

Probleme der Autoindustrie bremsen die gesamte Wirtschaft. Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland sei grundsätzlich intakt, sie könnte jedoch im Sommerquartal 2018 vorübergehend zum Erliegen gekommen sein. Lange anhalten würde die Schwächephase nicht. Bereits im laufenden 4.Quartal rechnet die Bundesbank wieder mit einem deutlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung.

Schwierigkeiten bei der Zertifizierung von Kfz nach dem neuen Abgasverfahren stellen eine temporäre Verwerfung dar und wirken sich in der gesamten Kette der Zulieferer aus. Wir stimmen voll mit der Bundesbank überein!

Italien: Zuversicht gewährleistet!

Eurogruppenchef Centeno rechnet im Haushaltsstreit mit Italien mit einer Einigung. Währungskommissar Moscovici betonte, man wolle keine Krise mit Italien wegen der Haushaltspläne. Ja, das nennt man dann eben „Kunst der Politik“.

Fazit:

An den Märkten werden positive Aspekte, die durchaus erheblich sind, derzeit weitestgehend ignoriert. Man hat offensichtlich Freude an steigender Risikoaversion.

Der Chicago Fed National Activity Index (Sammelindex aus 85 US-Einzelindikatoren) sank per September von zuvor 0,27 (revidiert von 0,18) auf 0,17 Punkte. Marktwirkung war der Veröffentlichung nicht beschieden.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreitend er Unterstützung bei 1.1290 – 1.1320 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Viel Erfolg!

LAND-	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	Richmond Fed Composite Index	Oktober	29	-.-	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
EUR	Erstschätzung: Verbrauchervertrauen	Oktober	-2,9	-3.2	16.00	Rückgang favorisiert!	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de